

Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen am Mittwoch, 09.01.2013, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Lars Kühne
stellv. Ausschussvorsitzender:	Bernd Redeker
Ausschussmitglieder:	Sascha Biebricher Heinz Peter Boyken Dr. Susanne Engstler Jörn Kickler Alfred Müller (zeitweise) Jörg Weden
stellv. Ausschussmitglieder:	Rudolf Böcker Djure Meinen
Ratsmitglieder:	Jürgen Bruns Hergen Eilers Georg Ralle Jürgen Rathkamp
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
von der Verwaltung:	Dirk Heise Jens Neumann Rainer Rädicker

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 28.11.2012
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anträge an den Rat der Stadt
Kein Tagesordnungspunkt
- 5 Stellungnahmen für den Bürgermeister
Kein Tagesordnungspunkt
- 6 Zur Kenntnisnahme
- 6.1 Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Varel für das Haushaltsjahr 2013

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Ratsherr Kühne eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung fest.

2 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 28.11.2012

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 28.11.2012 wird einstimmig genehmigt.

3 Einwohnerfragestunde

Auf Nachfrage eines Pressevertreters, warum vor der Sitzung keine Unterlagen zum Haushalt herausgegeben wurden, erläutert die Verwaltung, dass noch bis kurz vor Sitzungsbeginn am vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes gearbeitet wurde und damit eine frühere Herausgabe der Unterlagen weder an die Ratsmitglieder noch an die Presse möglich war.

4 Anträge an den Rat der Stadt

Kein Tagesordnungspunkt

5 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

6 Zur Kenntnisnahme

6.1 Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Varel für das Haushaltsjahr 2013

Der diesem Protokoll anliegende Verwaltungsentwurf des Haushaltsplanes der Stadt Varel für das Haushaltsjahr 2013, bestehend aus Ergebnis- und Finanzhaushalt, Produktübersichten sowie erläuternder Darstellungen wurde den Ausschussmitgliedern mit Beginn der Sitzung ausgehändigt.

Die Verwaltung erläutert anhand einer Präsentation die wesentlichen Positionen des Haushaltsentwurfs. Die Präsentation ist diesem Protokoll in der Anlage beige-fügt.

Es ist vorgesehen, dass eine abschließende Beratung des Haushalts in der Sit-

zung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen am 27.02.2013 erfolgt. Damit die Beratungsergebnisse in den Haushaltsentwurf eingearbeitet und dieser den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung am 27.02. übersandt werden kann, werden die Fraktionen gebeten, die internen Beratungen bis zum 08. Februar 2013 abzuschließen.

Auf Nachfrage von Ratsherrn Meinen, mit welchem Zinssatz die Zinsen für den Liquiditätskredit kalkuliert wurden, erläutert die Verwaltung, dass im Rahmen einer vorsichtigen Prognose ein durchschnittlicher Zinssatz von 2,5 % zugrunde gelegt wurde.

Die Verwaltung ergänzt, dass noch keine Haushaltsansätze für eine mögliche Beteiligung am EWE-Beteiligungsmodell im Entwurf enthalten sind, da die EWE noch kein konkretes Angebot vorgelegt hat. Diese Veranschlagung wäre nach Rücksprache mit der Kommunalaufsicht aber gesondert darstellbar, da es sich um eine rentierliche Investition handeln würde.

Ratsherr Müller hatte angesichts der gesamtdeutschen Entwicklung der Einnahmen der öffentlichen Hand die Hoffnung, dass auch die Stadt Varel einem ausgeglichenen Haushalt in den kommenden Jahren näher kommen würde. Die nun vorgelegten Zahlen zeigten jedoch, dass die Gesamtverschuldung im Finanzplanungszeitraum weiter steige. An die Verwaltung sei die Frage gerichtet, ob sie weitere Möglichkeiten zur Konsolidierung sehe. Der Landkreis Friesland gehe einen Weg, der sehr interessant sei. Noch gebe es die Programme der Landesregierung, vielleicht müsse auch einmal in diese Richtung gedacht werden.

Bürgermeister Wagner sieht trotz der schwierigen Situation, in der sich die Stadt Varel befinde, durchaus noch Grund zum Optimismus und Potenzial zur Verbesserung der Ergebnisprognosen. Dies bedarf jedoch schneller Entscheidungen. So steckten im Entwurf des Ergebnishaushaltes noch rund 1 Mio. Euro für die Verlustabdeckung des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast. Werde man in Dangast wie in der Vergangenheit praktizieren, werde man aus dem Dilemma nicht herauskommen. In den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse wurde vereinbart, dass zunächst alles mit in die Haushaltsberatungen aufgenommen werde, um darin alles auf den Prüfstand zu stellen. Es seien im letzten Jahr mutige Entscheidungen getroffen und Anstöße gegeben worden für die er der Politik sehr dankbar sei. Wenn man bereit sei, diesen Weg weiterzugehen, könne auch der Haushalt konsolidiert werden.

Ratsherr Bruns sieht ebenfalls die Notwendigkeit, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Man stehe wie in den Vorjahren wieder vor der großen Herausforderung, die Zukunft zu gestalten, ohne Geld auszugeben. Die positive Entwicklung in einzelnen Bereichen sollte nicht dazu verleiten, in Euphorie zu verfallen. Die Investitionen, die im Haushaltsentwurf stehen, seien nicht realisierbar. In den Haushaltsberatungen müsse nicht nur das Haushaltsjahr 2013 behandelt werden, sondern auch die grundsätzliche Frage, wie man die Zukunft der Stadt Varel gestalten wolle. Im Namen der Gruppe richte er an die anderen Fraktionen im Rat das Angebot, sich wie im Vorjahr frühzeitig über den Stand der Haushaltsberatungen auszutauschen und damit einen für alle Fraktionen tragbaren Haushalt aufzustellen.

Ratsherr Eilers fällt es angesichts der vorliegenden Zahlen schwer, Optimismus zu entwickeln. Der Haushalt stehe im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung in der Stadt Varel, da dort eine positive Entwicklung zu erkennen sei. Es müsse allen Beteiligten klar sein, dass der Entwurf so nicht umzusetzen sei, da die Stadt Varel

diese Entwicklung nicht durchhalten könne. Es müsse eine Aufgabenkritik vorgenommen werden, was angemessen und in welchem Umfang notwendig sei. Etwas frustrierend sei, dass die Sparbemühungen der vergangenen Jahre noch zu keiner Umkehr geführt haben und der Trend einer negativen Entwicklung weiterhin anhalte. Für 2013 müsse man schauen, was im Rahmen der Konsolidierung kurzfristig umzusetzen sei. Daneben werde man aber auch um eine langfristige Planung nicht umhinkommen, um die zukünftige Richtung der Stadt Varel zu bestimmen. Für unliebsame Entscheidungen brauche man Durchhaltevermögen und müsse beim Bürger Verständnis wecken, dass die Haushaltslage der Stadt keine andere Handlungsweise offen lasse.

Ratsherr Böcker begrüßt das Angebot der Gruppe, sich frühzeitig über den Stand der Haushaltsberatungen auszutauschen. Dieses nehme man gerne an.

Erster Stadtrat Heise sieht im Bereich der Gewerbesteuer Grund zum verhaltenen Optimismus. Hier müsse der eingeschlagene Weg, die Stadt Varel für Neuansiedlungen attraktiv zu machen, weitergegangen werden. Die Höhe der Liquiditätskredite sei jedoch eine große Gefahr für die Stadt. Derzeit profitiere die Stadt Varel vom historisch tiefen Zinsniveau. Diese Tiefphase werde aber nicht dauerhaft anhalten und könne sich bei einer Umkehr des Zinsniveaus zu einer jährlichen Belastung der Stadt Varel in Millionenhöhe entwickeln.

Ratsherr Meinen kann sich dem latenten Optimismus nicht anschließen. Die Zahlen seien dramatisch und ein Licht am Ende des Tunnels sei nicht zu erkennen. Bei gleichbleibender Entwicklung könne es passieren, dass das Thema Dangast noch eines der leichteren sei, mit denen man sich beschäftigen müsse. Man müsse sich daher nicht nur intensiv über den Haushalt 2013 Gedanken machen, sondern auch über die nächsten 5 oder 10 Jahre. Ratsherr Meinen bittet die Verwaltung, im Haushaltsentwurf darzustellen, welche Investitionen disponibel seien. Des Weiteren müsste es möglich sein, im Rahmen eines kommunalen Benchmarkings festzustellen, wie die Stadt Varel beispielsweise bezogen auf Steuereinnahmen und Personalkosten im interkommunalen Vergleich aufgestellt sei.

Auf Nachfrage von Ratsherrn Redeker, worin die Erhöhung der Kreisumlage je Umlagepunkt begründet sei, erläutert die Verwaltung, dass diese auf die gestiegene Steuerkraft der Stadt Varel zurückzuführen sei.

Ratsherr Kickler sieht zum Thema Dangast die Gefahr, dass man sich bei der Veräußerung von Vermögen in eine Abhängigkeit zum Investor begeben und dieser dann die Preise bestimme. Als Beispiel sei hier die aktuelle Entwicklung der Abwasserbeseitigungsgebühren in der Gemeinde Jade genannt.

Bürgermeister Wagner sieht zum Thema Dangast die Notwendigkeit, gegebenenfalls auch unliebsame Entscheidungen zu treffen. Veränderungen dürften nicht von vornherein negativ gesehen werden. Wenn man als Bürgermeister oder Ratsfrau die Finanzen der Stadt Varel in Ordnung bringen wolle, müsse man auch diese Themen angehen, um die Ergebnissituation im Eigenbetrieb nachhaltig zu verbessern. Ein Festhalten an den derzeitigen Strukturen sei nicht zu verantworten. Man habe den Weg struktureller Veränderungen eingeschlagen und hier seien alle Beteiligten aufgefordert, diesen Weg weiterhin mitzugehen. Zum Thema Benchmarking erklärt Bürgermeister Wagner, dass die örtlichen Verhältnisse in den Städten und Gemeinden sehr unterschiedlich und daher nicht vergleichbar seien.

Ratsherr Boyken sieht das Haushaltsproblem der Stadt Varel nicht bei den Investi-

tionen, sondern vielmehr im Bereich der laufenden Verwaltung. Hier habe die Stadt Varel ein strukturelles Problem. Noch könne die Stadt Varel das Geld billig bekommen, aber bei einer Verdoppelung der Zinsen würde sich das finanzielle Problem der Stadt erheblich verschärfen.

Zur Beglaubigung:

gez. Lars Kühne
(Vorsitzender)

gez. Jens Neumann
(Protokollführer)